

Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

zu Epiphania

6. Januar 2022 – Evangelische Kirche Hinterzarten

Lied EG 66, 1.7-8 Jesus ist kommen

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; / A und O,
Anfang und Ende steht da. / Gottheit und
Menschheit vereinen sich beide; / Schöpfer, wie
kommst du uns Menschen so nah! / Himmel und
Erde, erzählet's den Heiden: / Jesus ist kommen,
Grund ewiger Freuden.
7. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: / komme,
wen dürstet, und trinke, wer will! / Holet für euren
so giftigen Schaden / Gnade aus dieser unendlichen
Füll! / Hier kann das Herze sich laben und baden. /
Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.
8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. /
Hochgelobt sei der erbarmende Gott, / der uns den
Ursprung des Segens gegeben, / dieser verschlinget
Fluch, Jammer und Tod. / Selig, die ihm sich
beständig ergeben! / Jesus ist kommen, die Ursach
zum Leben.



VOTUM und BEGRÜSSUNG

Ob es Könige waren, die da kamen, oder Wissenschaftler,
ob es genau drei waren, nicht mehr oder weniger,
das weiß nur die Legende.

Die Bibel erzählt von Magiern, Sternenkundigen aus dem Osten.
Der Stern führte sie auf langen Wegen zum Stall.

Einen König haben sie gesucht
und ein Kind haben sie gefunden,
Gott unter den Menschen haben sie gefunden.

Voller Freude knieten sie,
sie sahen das Kind, sie sahen das Licht,
sie gaben Geschenke und bekamen die Gewissheit:
„Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt.“

Auf den Spuren der drei Weisen
machen auch wir uns im Gottesdienst auf,
dem Pfad des Lichts zu folgen.

Dazu Ihnen allen ein Herzliches Willkommen!

Herzlich Willkommen allen aus den Dörfern unserer Gemeinde,
aus denen, die aus der Region zu uns gekommen sind und
herzlich willkommen allen Gästen und Urauber*innen, die mit
uns feiern:

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

PSALM EG 738

Gott, gib dein Gericht dem König
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
dass er dein Volk richte mit Gerechtigkeit

und die Elenden rette.

Lass die Berge Frieden bringen für dein Volk
und die Hügel Gerechtigkeit.

Die Könige von Tarsis und auf den Inseln
sollen Geschenke bringen,
die Könige aus Saba und Scheba
sollen Gaben senden.

Alle Könige sollen vor ihm niederfallen
und alle Völker ihm dienen.

Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit.
und den Elenden, der keinen Helfer hat.

Er wird gnädig sein den Geringen und Armen,
und den Armen wird er helfen.

Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich,
und alle Lande sollen seiner Ehre voll werden!


GEBET

Barmherziger Gott,
im Lichte dieses neuen Morgens treten wir in dein Licht.
Geschenke haben sie dir gebracht, die Weisen, die Könige der Welt.
Und du bist zu denen gegangen, die dich brauchten,
hast Hoffnung geschenkt und das Licht,
das den Weg zum Frieden und zur Gerechtigkeit weist.

Wir folgen deinem Licht, Gott, wir suchen dich,
am Morgen jeden Tages,
wir suchen dich
mit dem Licht der heller werdenden Sonne,
bis der Mittag kommt.

Wir suchen deinen Stern,
der durch die Welt hin strahlt,
den Weg uns weist, wo du zu finden bist.





So wollen wir lernen,
dich zu sehen
in denen, die neben uns sind,
die im Licht oder im Schatten stehen.

Nicht alles ist **möglich**, aber vieles wird **wirklich**
für uns in deinem Licht.
Gott, dein Licht blendet nicht.
Es will uns die Augen öffnen.
Dein Licht stellt nicht bloß.
Es will uns helfen, einander besser zu verstehen.
Dein Licht stellt sich nicht selbst zur Schau.
Es will uns den Weg zeigen.
Dein Licht will sich nicht selbst genügen.
Es will sich ausbreiten.
Dafür danken wir dir und bitten:
Lass es hell werden in dieser Welt.
Erhelle uns und lass es hell werden auch durch uns.
Amen.

Biblische LESUNG

*Gott kommt in die Einfachheit dieser Welt, im Dunkel eines
Stalles wird er geboren. Das sagt Weihnachten.
Und Gott ist doch das Licht der Welt, seine Herrlichkeit erhellt
alle Dunkelheit. Das meint Epiphania.
Ich lese aus dem Johannesevangelium, wie Johannes der Täufer
auf Jesus hinweist.
Ich lese im Johannesevangelium im 1. Kapitel die Verse 15 - 18:*

¹⁵ Johannes trat als sein Zeuge auf.
Er rief: »Diesen habe ich gemeint, als ich sagte: ›Nach mir
kommt einer, der mir immer schon voraus ist. Denn lange vor
mir war er schon da.«

¹⁶ Aus seinem Reichtum hat er uns beschenkt – mit überreicher Gnade. ¹⁷ Durch Mose hat Gott uns das Gesetz gegeben. Durch Jesus Christus sind die Gnade und die Wahrheit zu uns gekommen. ¹⁸ Kein Mensch hat Gott jemals gesehen. Nur der eine, der Mensch geworden ist, selbst Gott ist und an der Seite des Vaters sitzt – der hat uns über ihn Auskunft gegeben.


(Johannes 1, 15-18)

GEDANKEN

*Wenn dein Boot,
seit langem im Hafen vor Anker,
dir den Anschein
einer Behausung erweckt,
wenn dein Boot
Wurzeln zu schlagen beginnt
in der Unbeweglichkeit des Kais:
Such das Weite.
Um jeden Preis müssen
die reiselustige Seele deines Bootes
und deine Pilgerseele
bewahrt bleiben.
(Dom Helder Camara)*

Johannes tritt als Zeuge auf.
Er spricht von Gottes Geschenk.
Das Geschenk des Lichts und der Freiheit.
Gott selbst im Leben der Menschen.
Einer, der mit ihnen geht, der Hoffnung macht und ihnen den Frieden schildert, der alle Menschen verbindet.
Einer, der heilt und bis in die Seelen spricht.
Der umarmt und predigt, der in ihren Ohren den Klang des gelingenden Lebens anstößt.





Die drei Weisen folgen dem fernen Klang, dem Leuchten des Sterns, sie folgen der Hoffnung auf die Berührung Gottes. Sie gehen dem Licht nach und ihrer Sehnsucht.

Sie suchen das Weite.

Suchen die Weite Gottes in der Begrenztheit der Welt.

Ja, ich will eine Reisende bleiben.

Auf der Suche nach der Weite Gottes im Rahmen meiner Welt.

Ich will die reiselustige Seele meiner Hoffnung und meiner Sehnsucht am Träumen halten.

Ich will mich nicht ankern in der Unbeweglichkeit.

Gerade in einer Zeit, die immer wieder neue Fragen aufwirft und neue Unsicherheiten bringt, will ich mit Gott und zu Gott unterwegs bleiben. Pilgerin im Herzen. Das Weite suchen.

Meine Geschenke packen.

Im Sinn haben, dass das Geschenk Gott selber ist, der sich gebiert in meinem Leben.

Weihnachten, Epiphania, Geburt des Lichts.

*Wenn dein Boot,
seit langem im Hafen vor Anker,*

*dir den Anschein
einer Behausung erweckt,*

wenn dein Boot

Wurzeln zu schlagen beginnt

in der Unbeweglichkeit des Kais:

Such das Weite.

Um jeden Preis müssen

die reiselustige Seele deines Bootes

und deine Pilgerseele

bewahrt bleiben.

(Dom Helder Camara)

FÜRBITTGEBET

Gott, du Licht der Sterne,
lass dein Licht aufgehen für alle, die in Angst sind,
scheine in Dunkelheiten hinein,
in die Angst,
in die Einsamkeit,
in die Sorge um die Zukunft.

Lass einen Stern aufgehen, du Licht der Welt,
im Leben aller, die durch die Dunkelheit gehen,
für die, die müde geworden sind in ihrem Leben,
für die, die nicht mehr weiterwissen,
für die, die voller Trauer sind.

Lass einen Stern aufgehen, du Licht des Morgens,
für alle, die nach dir suchen,
die in ihrer Krankheit nach Kraft und Sinn suchen,
denen der Glaube zerbrochen ist
unter der Last schwerer Erfahrung,
für alle, die den Weg vor sich nicht mehr sehen.

Lass uns alle mitnehmen von deinem Licht,
wenn wir zurückkehren in unseren Alltag,
zu unseren Aufgaben und Pflichten,
zu der Freude und dem Schweren,
zu den Menschen, mit denen wir leben.
Lass Hoffnung unser Leitstern sein.

Das alles bitten wir, Gott,
weil du unsere Welt erhellst.

Noch immer ist allerdings Vieles im Dunkeln und nicht genannt,
deshalb fassen wir alle Bitten, die gesagt, und alle Bitten, die uns noch auf
dem Herzen liegen, im Gebet zusammen, das uns in Jesus verbindet:

Vater unser im Himmel

Amen.





SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234